



Maria und Elisabeth – voller Hoffnung
Wo Begegnung stärkt, wächst Leben

Sommer in der Pfarre Rankweil
Begegnung. Segen. Aufatmen

Auftakt: Patrozinium der Basilika
Sonntag, 5. Juli, 11.00 Uhr

Vierzehnter Sonntag im Jahreskreis

Erste Lesung: Sach 9,9-10

Juble laut, Tochter Zion! Siehe Dein König kommt zu dir. (Sach 9,9)

Zweite Lesung: Röm 8,9.11-13

Evangelium: Mt 11,25-30

In jener Zeit sprach Jesus: Ich preise dich, Vater, Herr des Himmels und der Erde, weil du das vor den Weisen und Klugen verborgen und es den Unmündigen offenbart hast. Ja, Vater, so hat es dir gefallen. Alles ist mir von meinem Vater übergeben worden; niemand kennt den Sohn, nur der Vater, und niemand kennt den Vater, nur der Sohn und der, dem es der Sohn offenbaren will. Kommt alle zu mir, die ihr mühselig und beladen seid! Ich will euch erquicken. Nehmt mein Joch auf euch und lernt von mir; denn ich bin gütig und von Herzen demütig; und ihr werdet Ruhe finden für eure Seele. Denn mein Joch ist sanft und meine Last ist leicht.

Fünftehnter Sonntag im Jahreskreis

Erste Lesung: Jes 55,10-11

Zweite Lesung: Röm 8,18-23

Evangelium: Mt 13,1-23

Du krönst das Jahr mit Deiner Güte, Deinen Spuren folgt Überfluss. (Ps 65,12)

Wenn alles so einfach wäre ...

Kommentar zum Evangelium



„**Die Kirche kann** mir gestohlen bleiben: Alles, was Spaß macht, ist verboten ...“ – das habe ich von Jugendlichen in der Schule immer wieder gehört. Ist da etwas dran?

Das haben sich viele Juden zur Zeit Jesu wahrscheinlich auch gedacht, denn die jüdischen Gesetze enthalten 613 Vorschriften, von denen 248 Gebote und 365 Verbote sind. Der Alltag ist also sehr streng geregelt, und Jesus verwendet dafür das Bild vom Joch und der Bürde. Aber: Die zehn Gebote waren von Gott nicht als Joch (unter dem man sich nicht frei bewegen kann) oder Bürde (Lasten, die den Menschen niederdrücken) gedacht, sondern als Hilfe, die das Leben mit den Mitmenschen und Gott erleichtern soll. Bereits in frühester Zeit wurden die Gebote zusammengefasst als Liebesgebot formuliert. Das Gebot der Gottesliebe (Dtn 6,5) wurde zum jüdischen Glaubensbekenntnis und das Gebot der Nächstenliebe ist im Buch Levitikus (19,18b) festgehalten. Das ist doch eigentlich ganz einfach, oder?

Jesus setzt sich in den Augen der Schriftgelehrten über manche Vorschrift hinweg, wenn es um das Wohl der Menschen geht, und bekommt dementsprechend Ärger. Und wie ist das bei uns? Wir haben in der Kirche ein dickes Vorschriftenbuch, den sogenannten Codex Iuris Canonici, der noch viel mehr Gebote und Verbote enthält, als bei den Juden vorgegeschrieben sind. Genauso gibt es Ärger, wenn mancher sich über die einzelnen Canones hinwegsetzt.

Und wie reagiert Jesus? Er dankt seinem Vater (ist vielleicht auch ein wenig ironisch gemeint), dass es die oft „schief angeschauten“ einfachen Leute sind, die das verstehen und umsetzen, was gemeint war und ist. Die Apostel waren – mit Ausnahme von Paulus – „einfache“ Menschen, Fischer, Handwerker, die spätestens zu Pfingsten verstanden haben, worauf es ankommt: auf das Leben aus der Liebe und in der Liebe.

Damit wir uns recht verstehen: Ich wende mich nicht gegen die Ordnung, ausgedrückt in Gesetzen. Denn wir sind Menschen und brauchen Hilfen in Form von Gesetzen, aber auch Richter, die im Konfliktfall entscheiden können, wie es weitergehen soll. Trotzdem gilt der bekannte Satz des hl. Augustinus: „Liebe, und tue, was du willst!“

Dass ein liebevollerer Umgang mit mir selbst, mit dem Nächsten und mit Gott diesen Sommer verschönert, wünsche ich allen Leser/innen von Herzen. *

Mag. Maria Duffner

Wortgottesdienstleiterin und Lektorin

Ein Dank geht zurück!

Dankefest der Ehrenamtlichen

Am vergangenen Sonntag, 21. Juni, hat sich die Pfarre Rankweil mit einem wundervollen Dankefest an die ehrenamtlichen Helfer/innen gewandt und ihnen für ihr Engagement gedankt. Dabei strengten sich die Ausrichter des Festes über alle Maßen an, um die wichtigen Einsätze der Freiwilligen zu würdigen.



Ein außerordentlich freundlich gestalteter Wortgottesdienst mit persönlichen Ehrungen für Langzeitdienende ging einer großzügigen Einladung auf dem festlich geschmückten Kirchplatz von St. Josef voraus. Unser neuer Seelsorger, Pfr. i. R. Kurt Vogt, nützte die Gelegenheit, sich selbst vorzustellen.



Ein perfekt geleitetes und bestens gerüstetes Wirtschaftsteam unter Elke Sonderegger, verstärkt durch Familie Hauser und ihre eigene Familie, lud die Besucher an ein überreichliches Buffet vom Chinarestaurant Yong Feng in der Stiegstraße. Alles, was das Herz begehrt, wurde aufgeföhrt. Angenehm gekühlte Getränke begleiteten das Verwöhnpogramm wie auch hausgemachte Kuchen, die es zum Dessert noch gab, sodass in froher Gesellschaft ein ganz besonderes Zusammengehörigkeitsgefühl spürbar lebendig wurde.



Allen, die zum Gelingen dieser besonderen Feier beigetragen haben, danken diesmal die Bedankten sehr herzlich. *

Astrid Wöß



Ihr seid ein Segen!

Danke für viele Jahrzehnte gelebten Evangeliums

In diesen Tagen dürfen wir uns in Rankweil mit zwei Priestern freuen. Bei aller Unterschiedlichkeit haben sie manches gemeinsam: Beide wohnen am Liebfrauenberg im gleichen Haus. Beide bekamen den päpstlichen Ehrentitel „Monsignore“ verliehen. Beide prägten für Jahrzehnte die Seelsorge an für uns in Vorarlberg wichtigen Orten: Der eine in Krankenhäusern, der andere an einer der exklusivsten Urlaubsdestinationen der Welt. Beiden kann man durch kurze Dankesworte kaum gerecht werden, zu vielgestaltig ist ihr priesterliches Wirken. Ich spreche von Msgr. Dr. Peter Rädler, der vor 55 Jahren die Priesterweihe empfangen hat, und Msgr. Franz Eberle, der seinen Weihetag zum 75. Mal feiern darf.



Franz, der Priestersenioren in der Diözese Feldkirch

Franz hatte noch nicht einmal das 24. Lebensjahr vollendet, als er sein Leben in den Dienst Gottes und der Menschen stellte. Ob als Kaplan in Sulzberg, in der Auslandsseelsorge in London, als Pfarrer in Lech und schlussendlich in Viktorsberg – stets war er Seelsorger, Begleiter und Wegweiser für unzählige Menschen. Mit offenem Herzen teilte er Freude, spendete Trost und verkündete das Evangelium. Sein Wirken hat viele Menschen und Gemeinden nachhaltig geprägt.

Ein bedeutender Teil dieses Weges wäre ohne Erika Augsten kaum vorstellbar gewesen. Sechs Jahrzehnte lang stand sie Franz mit großer Treue, viel Geschicklichkeit und diskreter Stärke zur Seite. Vor wenigen Tagen ist sie nach kurzer Krankheit verstorben. So liegen nun die Freude über das dreivierteljahrhundertlange Priestersein und die Trauer über den Abschied von einer treuen Weggefährtin eng beieinander.

Beiden gilt unser herzlicher Dank: Franz für seine außergewöhnliche Lebenshingabe und seinen unermüdlichen Dienst, Erika für ihre wertvolle und liebevolle Unterstützung. In großer Dankbarkeit sagen wir: Vergelt's Gott! *

Pfr. Walter Juen



Vergelt's Gott sagen wir auch Peter. Die folgenden Stimmen bringen unsere gemeinsame Dankbarkeit zum Ausdruck.

Peter der Zuhörer

Peter ist ein Priester im Dienst an den Kranken, die einen Arzt auch für die Seele brauchen. Dies auch für Gesunde. Peter spendet Sakramente, teilt mit uns Brot und Wein und salbt Kranke. Er ist einer, der mehr fragt, als er sagt und aufmerksam zuhört, ein Theophilosoph. Er bleibt an der Seite der Menschen, die in Not sind. Ständig ist er selbst ein Suchender, der um die richtigen Worte ringt, auch im Gottesdienst. Vergelt's Gott! *

Ingrid und Gebhard Mathis

Peter der Glaubwürdige

Peter ist für uns seit vielen Jahren ein Vorbild an Präsenz und Bescheidenheit. Seine Botschaften haben stets etwas Inspirierendes und Aufrichtendes. Wir sind dankbar für sein Wirken in Rankweil. *

Barbara und Roy Mendoza

Peter der Krankenhausseelsorger

Peter ist seit über dreißig Jahren Seelsorger im Krankenhaus. Dieser Ort und seine Menschen haben ihn geprägt wie kaum einen anderen. Mit seiner dem Menschen zugewandten, hörenden und verstehen-wollenden Haltung hat er nicht nur unzählige Menschen begleitet, sondern mit ihnen auch die Brüche des Lebens ausgehalten und mitgetragen. Die Patienten und Patientinnen waren in vielerlei Hinsicht seine Lehrmeister – menschlich, theologisch und spirituell. Nicht gleich Antworten zu haben, sondern im Hinhören und Fragen Suchende und Suchender zu bleiben, das hat Peter uns auf unverkennbare Art und Weise vorgelebt. Dafür möchte ich im Namen des gesamten Seelsorgeteams herzlich Danke sagen! *

Juliana L. Troy

Gemeinsam die nähere Heimat kennenlernen

Rankweiler Sommerkirche

In diesem Sommer bieten wir interessante Besichtigungen und Führungen zu verschiedenen Kirchen in Vorarlberg an, die mitunter im Abseits der allgemeinen Wahrnehmung liegen. Dabei gewinnen die Teilnehmer/innen spannende Einblicke in Geschichte, Architektur und Restaurierungsarbeiten.



Den Auftakt bildet am **Donnerstag, 16. Juli, von 17.00 bis 18.00 Uhr** eine Baustellenbesichtigung der Pfarrkirche zu den hll. Pankraz und Zeno in Feldkirch-Altenstadt. Baumeister Thomas Marte informiert über die laufenden Arbeiten und die Herausforderungen der Sanierung. Treffpunkt ist direkt vor der Kirche in Altenstadt. **Anmeldung** bitte bis **9. Juli**.



Am **Freitag, 31. Juli**, steht die Besichtigung der Pfarrkirche St. Gallus in Bregenz auf dem Programm. Treffpunkt ist um **12.30 Uhr** beim Bahnhof Rankweil. Um 14.00 Uhr führt uns Pfarrer Anton Bereuter durch die Kirche und vermittelt Wissenswertes über deren Geschichte und Bedeutung. Die Rückkehr nach Rankweil ist gegen 19.00 Uhr vorgesehen. Wir bitten um **Anmeldung** bis **24. Juli**.



Eine weitere Exkursion findet am **Donnerstag, 6. August**, statt. Nach der Abfahrt um **13.15 Uhr** beim Bahnhof Rankweil besuchen wir die Pfarrkirche zu den hll. Nikolaus und Theodul in Raggal. Um zu dieser Kirche zu gelangen gibt es einen Fußweg von zwölf Minuten. Diese Kirche wurde im vorletzten Jahr restauriert und strahlt so eine neue Würde aus. Die Rückkehr nach Rankweil ist für etwa 19.00 Uhr geplant. Danke für die **Anmeldung** bis **30. Juli**.



Den Abschluss der Reihe bildet am **Freitag, 21. August**, die Besichtigung der Pfarrkirche zum hl. Oswald in Dalaas. Treffpunkt ist um **12.45 Uhr** beim Bahnhof Rankweil. Nach einem etwa 20-minütigen Fußweg von der Ausstiegstelle in der Ortsmitte zur Kirche erwartet die Teilnehmenden eine interessante Führung durch die Pfarrkirche. Die Rückkehr ist gegen 19.00 Uhr vorgesehen. **Anmeldeschluss** ist der **14. August**.

Wir sind überzeugt, dass wir bei diesen Ausflügen vielfältige kulturelle und spirituelle Schätze unserer Region (neu) kennenlernen. Wie schon in den vergangenen Jahren, nehmen wir uns jedes Mal Zeit, nach den Führungen das Gesehene und Erfahrene bei einer Jause nachklingen zu lassen; ebenso nützen wir wieder die öffentlichen Verkehrsmittel. Für die Organisation danken wir für eine verlässliche und rechtzeitige **Anmeldung** unter elke.sonderegger@pfarre-rankweil.at oder **05522 44001**. *

Auch am Sonntagmorgen können wir schon so richtig feiern!

Patrozinium St. Peter

Bereits früh am Morgen begannen fleißige Helfer mit den Vorbereitungen zum Festgottesdienst vor der St.-Peters-Kirche. Erste Regentropfen ließen dann jedoch einen Umzug in die Kirche angeraten sein. Dank dem gemeinsamen Einsatz aller Anwesenden konnte dort problemlos weitergefeiert werden.

Prof. Wolfram Meusburger und Diakon Roland Sommerauer standen dem Festgottesdienst vor, den die Merowinger Bläser durch ihren Wohlklang sehr bereicherten. In der Predigt schenkte Prof. Meusburger einen kleinen Einblick in die Geschichte von St. Peter und zeigte u. a. auf, dass Petrus alles andere als perfekt war. Der Fischer und Nachfolger Jesu kannte Zweifel, versank im Wasser wegen Kleingläubigkeit, verleugnete Jesus aus Angst und schlug am Ölberg einem anderen aus Trotz das Ohr ab. Und doch: Dieser Petrus ist der Fels für unsere Kirche.

Am Ende der festlichen Messfeier verweilten wir noch gerne bei der Agape, die das Agapeteam der Pfarre bestens vorbereitet hatte. *



*Ilse Bachmann
Mesnerin St. Peter*

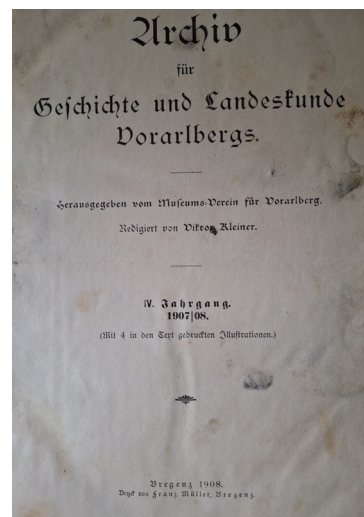
Mehr als altes Zeug

Aus dem Archiv



Für das Pfarrarchiv konnten mehrere wertvolle historische Objekte und Bücher übernommen werden. Astrid und Erich Wöß schenkten eine Ansichtskarte aus den 1950er Jahren, die Frau Ida Riedmann an den damaligen St.-Peter-Pfarrer Johannes Rein schrieb, als dieser Patient in der Lungenheilstätte Hochzirl war. Eva und Andreas Postner bereicherten den Archivbestand mit mehr als 30 religionswissenschaftlichen Büchern. Von Margit Hecht wurde ein rot besticktes Tuch mit religiösen Motiven zur Aufbewahrung an das Pfarrarchiv übergeben. Zudem stammen ein Gruppenbild des Schützenvereins aus den 1920er Jahren sowie eine gebundene Ausgabe des „Archivs für Geschichte und Landeskunde Vorarlbergs“ aus dem Besitz von Frau Renate Schabus und wurden ebenfalls dem Pfarrarchiv überlassen. *

*Siegfried Bertsch
Pfarrarchivar*



Rankweil stellt die Zukunft nicht auf später

Zum Zukunftsprozess der Pfarre Rankweil

Wie bereits bei der Pfarrversammlung und im Pfarrblatt angekündigt, hat in der Pfarre Rankweil ein Zukunftsprozess begonnen. Das klingt zunächst nach Sitzungen und Arbeitskreisen und wenig Konkretem. Gemeint ist aber etwas anderes: Unsere Pfarre nimmt ihre eigene Bedeutung ernst und fragt nicht erst dann nach der Zukunft, wenn sie einem vor die Füße fällt.

Denn vieles hat sich verschoben. Der Sonntag ordnet das Leben vieler Menschen nicht mehr selbstverständlich. Kirchliche Bindungen tragen anders als früher. Glaubenswissen bricht weg, während die großen Fragen bleiben: Was hält? Was tröstet? Wo entsteht Gemeinschaft, die mehr ist als ein gut gemeinter Kreis, der zu bestimmten Anlässen zusammenkommt und ansonsten seine eigenen Wege geht? Und wie kann eine Pfarre heute noch ein Ort sein, an dem Menschen auf Gott sowie seine gute Botschaft stoßen und auf vielfache Weise angesprochen werden?

Rankweil steht dabei nicht irgendwo am Rand. Die Basilika, die Wallfahrt, die gewachsenen Gottesdienstgemeinden, die kulturellen Glanzlichter, Menschen und die historischen Gebäude machen diese Pfarre zu einem geistlichen Bezugspunkt weit über den Ort hinaus. Gerade deshalb wäre es zu wenig, einfach weiterzumachen und zu hoffen, dass sich die Dinge schon irgendwie fügen. Wer Bedeutung hat, trägt Verantwortung.

Der nun beginnende Zukunftsprozess soll die offenen Fragen nicht einzeln abarbeiten wie Punkte auf einer Reparaturliste. Es geht um den Zusammenhang: Wie werden unsere Kirchen und Gebäude zugänglich und sinnvoll genutzt? Welche Räume brauchen wir? Was ist personell und finanziell tragfähig? Was lassen wir bewusst, um anderes stärken zu können? Und vor allem: Welche Gestalt von Kirche kann in Rankweil wieder Kraft entfalten? Dabei geht es um Entwicklung. Das Gewachsene soll so weitergeführt werden, dass es nicht nur zur schönen Erinnerung erstarrt. Zukunft entsteht durch Klarheit, Mut und gemeinsames Denken.



Im Auftrag des Pfarrleitungsteams und Pfarrkirchenrats koordinieren diesen Entwicklungsprozess Christian Kopf, Monika Madlener, Martin Salzmann, Ewald Unterhofer und Pfr. Walter Juen. Begleitet wird dieser Weg von Edgar Eller, der Erfahrung darin hat, Menschen, Räume und gewachsene Strukturen so miteinander ins Gespräch zu bringen, dass daraus Richtung entstehen kann. Diese Gruppe hat sich in den letzten Monaten vier Mal getroffen, um die anstehenden Fragen zu sammeln und zu ordnen sowie zu überlegen, wer eingebunden wird, um im Sinne einer synodalen Kirche am Ende tragfähige Antworten zu finden. Dabei gibt es manche verschiedenen Ebenen, die im Sinne einer zielorientierten Vorgehensweise nicht vermengt werden dürfen, jedoch einer Verzahnung bedürfen. Im Herbst wird es eine gemeinsame Klausurtagung von Pfarrleitungsteam und Pfarrkirchenrat geben, bei der Grundlinien der Weiterentwicklung unserer Pfarre formuliert werden sollen.

Der Prozess steht nicht am Anfang. Er nimmt Rückgriff auf bereits früher erarbeitete Szenarien. Zudem wird er dazu einladen, nicht Zuschauerin oder Zuschauer zu bleiben. Denn es geht um mehr als Abläufe und Strukturen. Es geht um die Frage, wie Rankweil als Pfarre künftig leuchten kann: gegenwärtig, wach und mit einer Richtung. Dafür braucht es Menschen, die sich nicht nur zuständig fühlen, sondern berühren lassen. Und es braucht das Vertrauen, mit Gott zu rechnen: als Kraft, die durch uns wirkt und freilegt, was in Rankweil noch nicht ausgeschöpft ist. *

Pfr. Walter Juen

Angebote

Festmesse zum Patrozinium der Basilika

Sonntag, 5. Juli | 11.00 Uhr



Wir feiern das Patroziniumsfest der Basilika. Dabei singt der Basilikachor Rankweil unter der Leitung von Michael Fliri die Zauberflötenmesse (Missa in D). Solisten sind Anita-Flurina Ströhle (Sopran), Britta Wagener-Kuhn (Alt) und Walter Ess (Tenor). Der Chor wird begleitet von einem Ad-hoc-Orchester und Gerda Poppa an der Orgel. Mit anschließender Agape durch das Agape-Team der Pfarre.

Führung Basilika Rankweil – Wallfahrtskirche am Liebfrauenberg

Freitag, 10. Juli | 17.00 Uhr



Bereits seit über 1.300 Jahren steht an der Spitze des Liebfrauenbergs ein kirchliches Gebäude. Vermutlich war der Liebfrauenberg bereits zu vorchristlicher Zeit eine Kultstätte. Die der Mutter Maria gesegnete Kirche ist schon seit vielen Jahrhunderten Wallfahrtsziel und liegt auch heute auf dem österreichischen Jakobsweg.

Die enge Verflechtung von Wallfahrt und Kirche, Markt, Kultur und Gastronomie wird in der Geschichte Rankweils immer wieder sichtbar und hat auch wesentlich zum wirtschaftlichen Erfolg von Rankweil beigetragen. 1986 wurde die Wallfahrtskirche am Liebfrauenberg zur Basilika erhoben.

Noch heute beherbergt die Basilika das sagenumwobene Silberne Kreuz sowie das berühmte Gnadenbild Maria Mutter Gottes. Nicht zuletzt ist die Basilika Wahrzeichen der Gemeinde.

Weitere Informationen und Anmeldung: www.rankweil.at/fuehrungen

Glockenläuten gegen den Hunger

Freitag, 31. Juli | 15.00 Uhr

An diesem Tag läuten in ganz Österreich die Kirchenglocken. Ein aufrüttelnder Ruf im Gedenken an alle, die an Hunger sterben. Und ein Aufruf zum Handeln.

Rankweiler Sommerkirche Kräuterbuschen binden

Donnerstag, 13. August | 17.00 Uhr
Kirchplatz Basilika



Gemeinsam mit dem Obst- und Gartenbauverein binden wir Kräuterbuschen, die am 15. August, dem Marienfeiertag, gesegnet werden. Die Kräuter und Blumen stehen für die Schönheit der Schöpfung Gottes, in der wir Menschen Heil erfahren dürfen. Kräuter und Bindematerial sind vor Ort. Keine Anmeldung erforderlich.

In Zusammenarbeit mit dem Katholischen Bildungswerk.

Hoffnungszelt

In den Sommermonaten finden zwei besondere Nächte des Hoffnungszeltes St. Josef statt. Während im Juli das Thema Farben dominiert, wird es im August himmlisch. Gerne können Sie zu jeder Nachtzeit in die Kirche kommen. Es sind verschiedene Stationen vorbereitet, die jederzeit bedacht und betrachtet werden können. Ferner gibt es auch punktuelle Impulse, die Sie aus den Plakaten entnehmen können. Auf Ihr Kommen freut sich das Team Hoffnungszelt St. Josef.

Pilgerwanderung auf dem Schweizer Jakobsweg (Walde bis Siebnen)

Samstag, 22. August | 7.00 Uhr
St.-Josefs-Kirche



Mit dem Bus fahren wir nach Walde im Kanton St. Gallen. Von dort wandern wir abwärts über St. Gallenkappel nach Neuhaus. Dann gehen wir über Goldberg hinunter nach Schmerikon am Zürichsee. Der Weg führt weiter über die Linthebene und am Linthdamm entlang. Wir erreichen Tuggen und dann unser Ziel Siebnen. Der Bus bringt uns zurück nach Rankweil. Ankunftszeit um ca. 19.30 Uhr. Spirituelle Impulse und Lieder bereichern die Pilgerwanderung. Mitzubringen: Jause, Trinken, gutes Schuhwerk, Sonnenschutz, evtl. Wanderstöcke. Anmeldung bis 20. August unter www.rankweil.at/sommer oder rankweil.at/anmeldung
Kosten: Euro 39,-

*Das Pilgerteam der Pfarre Rankweil
In Zusammenarbeit mit dem Katholischen Bildungswerk.*

Angebote

Mithilfe gesucht!



Um der Lebensmittelverschwendung etwas entgegenzuwirken, möchten Personen vom Obst- und Gartenbauverein und die Marktgemeinde in Rankweil einen „Offenen Kühlschrank“ betreiben. Das ist ein öffentlich zugänglicher Kühlschrank, in den man Überschüsse bringen darf und aus dem andere Menschen diese Lebensmittel kostenlos mitnehmen können. Die genauen Regeln für die Befüllung werden sich am Kühlschrank befinden. Da dieser aber täglich kontrolliert, eventuell auch aussortiert sowie gründlich gereinigt werden muss, suchen wir noch Unterstützung. Haben wir ihr Interesse geweckt, dann melden Sie sich bitte bei: Irmgard Morscher, 0650/3807 737

inegüxla beim Beinhaus Freitag, 28. August | 17.00 Uhr Park bei der Häusle-Villa



Seit 2024 kann man bei der St.-Peters-Kirche durch die nun geöffnete Westseite des Beinhauses „güxln“ und einen Blick in das geheimnisvolle Innere werfen. Beim inegüxla erklärt Hannerose Koch-Holzer von Bau und Geschichte des besonderen Häuschens mitten in Rankweil. Das inegüxla ist wie immer ohne Anmeldung und kostenlos.

himmlisch Das Fest der Pfarre Rankweil Sonntag, 30. August | 9.30 Uhr Gottesdienst vor der St.-Peters-Kirche, anschließend Fest am Marktplatz



Die Pfarre lädt herzlich zum gemeinsamen Fest ein!

Gottesdienst um 9.30 Uhr vor St. Peter mit dem Chor Pleasure

Programm und Highlights am Marktplatz

- Mostlaube
- Kistenklettern für Kinder (LKW-Bereitstellung durch die Gemeinde)
- Kinderbetreuung durch die Ministranten
- Musikalische Umrahmung durch die Rankler Böhmsche und Montaphonic

Kulinarisches Freuen Sie sich auf köstliche Speisen sowie Kaffee und Kuchen. Wir freuen uns auf Ihr Kommen und ein fröhliches, himmlisches Fest!

Ausweichtermin: Sonntag, 13. September

Wir bitten um Ihre Hilfe!

Am 30. August – mit Ausweichtermin 13. September – findet unser Fest der Pfarre statt. Wir bitten Sie, uns auch dieses Jahr mit Kuchen, Torten oder sonstigem süßem Backwerk zu unterstützen, um den Besuchern eine gute Nachspeise anbieten zu können. Wir freuen uns über jeden Beitrag! Gerne nehmen wir Ihre Kuchenspenden am Sonntagmorgen (30. August/13. September) auf dem Marktplatz ab 9.00 Uhr entgegen. Herzlichen Dank im Voraus!

St. Peter und Beinhaus Freitag, 11. September | 16.00 Uhr



Bekanntes neu entdecken – „Von außen nach innen, von innen nach außen“ lautet das Motto für die Kirchenführung in St. Peter in Rankweil. Es ist möglich einen geschichtsträchtigen Platz, ein wunderbares Juwel, eine spirituelle Oase inmitten der Gemeinde, einen Ort des Feierns und der Stille zu entdecken. Auf dieser Entdeckungsreise werden die Teilnehmer/innen musikalisch durch die Kirche begleitet.

Treffpunkt: Braugaststätte Taube
Weitere Informationen und Anmeldung:
rankweil.at/St_Peter_und_Beinhaus



Der Abschied fällt schwer, du wirst uns fehlen

Julian Hauser beendet seinen Zivildienst

Dass Julian seinen Zivildienst in der Pfarre leistet, war eigentlich fast schon logisch. Als langjähriger Ministrant und Organist hatte er bereits viele Einblicke in das Pfarrleben und wusste bei vielen Dingen schon ziemlich genau, wie die Abläufe funktionieren. Sein Talent im Umgang mit Computern kam uns „Alten“ besonders zugute. Nicht nur die Neugestaltung der Basilika-Webseite, sondern auch die Vereinfachung der Abläufe auf unserem Server und seine große Hilfsbereitschaft, wenn Elke oder ich wieder einmal mit der Technik an unsere Grenzen stießen, waren für uns Gold wert. Aber nicht nur seine Arbeit wird uns in Erinnerung bleiben, sondern auch sein herzlicher Umgang mit der Pfarrgemeinde und den Ehrenamtlichen. Von allen Seiten hört man: „A so an liaba Buab!“

Lieber Julian, es war eine schöne Zeit mit dir. Dein Mitdenken, deine Hilfsbereitschaft und deine Freundlichkeit haben uns allen gutgetan. Wie Elke sagen würde: „Was werden wir nur ohne dich machen?“ Gott sei Dank bist du im Sommer noch einen Monat als Mesner bei uns und bleibst uns auch danach als Ministrant und Organist weiterhin eng verbunden. Und wenn doch einmal der Hut brennen sollte, hoffe ich, dass wir auch künftig auf deine fachliche Meinung und Unterstützung zählen dürfen. Danke, dass wir einen so tollen, engagierten jungen Menschen wie dich kennenlernen durften!

Moni Thurnher
Pfarrsekretärin



Lieber Julian, ob du mit deinen 19 Jahren noch als „an liaba Buab“ durchgehen willst, sei dahingestellt – ich vermute, aus deiner Altersgruppe kommt dieser Titel eher nicht. Dafür hast du dir einen anderen Ruf erarbeitet: ganz klar auf dem Weg zum Liebling aller potenziellen Schwiegermütter – und das ist bekanntlich keine kleine Auszeichnung.

Im Namen der Pfarrgemeinde danke ich dir herzlich für deine große Dienstwilligkeit, deine Verlässlichkeit und deinen Charme. Besonders stark: Deine Mimik hat oft schneller und deutlicher gesprochen als Worte – eine seltene Mischung aus Aufmerksamkeit, Feingefühl und der Kunst, genau dann nichts zu sagen, wenn es besser ist.

Kurz gesagt: Du bist für unsere Pfarre ein echter Glücksgriff gewesen – menschlich wie fachlich. Und ja, wir lassen dich nur ungern ziehen, aber immerhin bleibt uns die Gewissheit, dass irgendwo da draußen jetzt jemand einen „liaba Buab“ mehr hat. Danke dir für alles!

Pfr. Walter Juen

Das nächste Pfarrblatt erscheint zum 13. September. Wir bitten, die Berichte/Beiträge für das Pfarrblatt bis spätestens Dienstag 8. September, 12.00 Uhr, im Pfarrbüro abzugeben oder an pfarramt@pfarre-rankweil.at zu senden.

Monika Thurnher
Pfarrsekretärin

Impressum Pfarrblatt Rankweil:

Herausgeber: Medieninhaber, Redaktion und Verlagsanschrift:
Kath. Pfarre Rankweil, Hadeldorfstraße 18, 6830 Rankweil, T 05522/44001

E-Mail: pfarramt@pfarre-rankweil.at

www.pfarre-rankweil.at und www.basilika-rankweil.at

Redaktion: Pfarrer Dr. Walter Juen, Monika Thurnher

Fotos: Walter Juen, Christoph Simma, Elke Sonderegger, Siegfried Bertsch, Florian Giorgio by unsplash, Volker Schneider, Karl Dörler, onur burak akin by unsplash und privat

Ausführung: Monika Thurnher

Druck: Thurnher Druckerei GmbH, 6830 Rankweil, Grundweg 4

Bankverbindung: AT42 3742 2000 0724 1300

Wir danken von Herzen allen Pfarrblattspender/innen und unserem Sponsorpartner für die Unterstützung der pfarrlichen Arbeit.

**Raiffeisenbank
Montfort** 
Feldkirch – Rankweil – amKumma